



Angedacht:

Wann kommt die neue Welt Gottes – wann beginnt der Himmel? In der Frage der Pharisäer bohrt unsere Sehnsucht.

Die Sehnsucht nach Ganzheit, nach Heilung, nach Frieden und Gerechtigkeit – nach Himmel für mich, für andere, für unsere Welt.

Die Antwort Jesu ist eine Zumutung und macht Mut zugleich: Die neue Welt Gottes, der Himmel, ist schon mitten unter euch.

Eine Zumutung für alle, die denken, wer den Himmel auf Erden sucht, hat im Erdkundeunterricht geschlafen. Eine Zumutung für die, die objektive Kriterien möchten, was himmlisch ist, wo Gott ist und wo nicht. Nicht hier und nicht dort und trotzdem mitten unter uns.

Eine Zumutung auch für die, die den Himmel in den Griff kriegen wollen mit aller eigenen Macht. Wo eine Beziehung, eine Lebensperspektive himmlisch sein muss, wird sie leicht zur Hölle. Gottes neue Welt ist nicht verfügbar durch uns.

Eine Zumutung ist es auch für die, die mitten im Leid leben müssen und den Himmel nicht spüren können. Wo zur Hölle ist er denn?

Eine Zumutung ist es, wenn Jesus sagt: Den Himmel kannst du nicht äußerlich wahrnehmen und einfach festkloppen und doch ist er schon da, mitten unter uns.

Die Antwort Jesu („Himmel mitten unter euch“) sie will uns auch ermutigen:

Hab den Mut, dem Himmel jetzt und hier zu trauen. Sei eingeladen schon jetzt mitten in deiner Welt den Himmel zu entdecken. Halte an, der Himmel ist in dir. Nicht im Jenseits, nicht in irgendeiner geheimnisvollen Zukunft, sondern verborgen mitten in alltäglicher Gegenwart. Auch dann, wenn man ihr nicht ansieht, was in ihr schon vorgeht. Trau mutig dieser neuen Welt Gottes. Der Himmel will heute geglaubt werden, ist heute und hier eine existenzielle Wirklichkeit. Schau genau hin. Steig auf Himmelsleitern, die in deiner Welt stehen. Sei achtsam und geduldig, sei mutig und demütig. Trau den kleinen, verborgenen, brüchigen Spuren des Himmels mitten unter uns.

Das ist keine Projektion, kein rosa eingefärbter Himmel. Diese Einladung Gottes behält Bestand auch in aller Brüchigkeit, in allen Grenzerfahrungen, in aller Not. Dem Himmel jetzt und hier trauen, heißt nicht das Leid weg zu beten und weg zu glauben.

Als Jesus in Verlassenheit und Leid am Kreuz von stirbt zerbricht und eine Welt unterzugehen droht, zerbricht der Himmel nicht. Mitten in der Brüchigkeit ist unser Gott ganz da, mitten im Tod setzt sich das Leben ganz durch. Auch wenn noch nicht alles heil, ganz und himmlisch ist, ist es doch jetzt schon „wie im Himmel“, weil die neue Welt Gottes schon ganz begonnen hat mitten unter uns.

Wie im Himmel macht auch Gabriella im gleichnamigen Film diese Erfahrung. Mitten in der Beziehung mit einem gewalttätigen Partner ist sie getragen von der Gemeinschaft eines Chores. Auch die ist brüchig und dennoch wird in ihr ein Stück Himmel spürbar, trotzdem, schon jetzt. Einer schreibt ein Lied für sie. Zögernd singt sie es und immer kräftiger... Sie entdeckt ihre Sehnsucht, die Kraft der Freiheit und den Reichtum des Lebens in ihr. Diese Berührung des Himmels hält sie auch als sie danach weiter Gewalt ausgesetzt ist.

Auch Ihnen und mir wünsch ich eigene Erfahrungen „Wie im Himmel“. Erfahrungen die uns spüren lassen, der Himmel ist schon jetzt da, die Herrschaft Gottes wirkt schon jetzt – mitten unter uns. Und wer davon kostet, den lässt er nicht mehr los. So wie Gabriella, deren Song wir jetzt hören...